**Zeitschrift:** Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

**Herausgeber:** Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

**Band:** - (1964)

**Heft:** 194

## Inhaltsverzeichnis

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Physiotherapeut
# Le Physiothérapeute

**Nr. 194 Februar 1964**

Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten
Bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes Erscheint 2-monatlich


**Inhaltsverzeichnis:**


Psychotherapie und Bewegung — Zwei Wochenende auf dem Weissenstein — Analyse des schèmes de la station debout et de la marche chez des enfants normaux et I.M.C.


## Psychotherapie und Bewegung

*von Dr. Tina Keller, Küsnacht ZH*

Heute erkennt man imer klarer wie «Körper» und Seele Erscheinungsformen einer Einheit sind, so dass sich körperliches und seelisches Geschehen ganz durchdringen. Daher treibt jeder, der sich in irgend einer Weise mit kranken Menschen befasst, also auch der Physiotherapeut, zugleich mit seiner körperlichen Behandlung ebenfalls Psychotherapie. Man denkt zunächst beim Wort «Psychotherapie» an Beeinflussung durch das Gespräch und an das, was Psychologie und Psychoanalyse lehren. Man weiss heute, dass oft seelische Faktoren bewirken, dass körperliche Behandlung erfolglos bleibt. So werden da und dort, vor allem in Amerika an den grossen Spitälern, Psychiater oder Psychologen zugezogen, wenn man den Eindruck hat, seelische Schwierigkeiten verzögern den Genesungsprozess.

Es gab zu allen Zeiten Aerzte, die während ihrer Behandlung oft mittels derselben, durch die Art und Weise ihres Vorgehens, durch ein kurzes Gespräch im rechten Augenblick, Psychotherapie trieben, oft ohne sich darüber Gedanken zu machen. Solche Aerzte gibt es immer noch, aber sie sind durch die Spezialisierung immer seltener geworden. So zieht man den Spezialarzt für Psychotherapie zu, was zuweilen der Einheitlichkeit der Behandlung Eintrag tut.

Der Psychologe denkt an Aengste und Hemmungen, die im Laufe des Lebens, vor allem in der Kindheit entstanden sind und die die Entwicklung störten. Gelingt es, solch neurotischen Menschen zu einer reiferen Lebenseinstellung zu verhelfen, so bringt neuer Lebensmut den Wunsch nach Genesung mit sich. Es setzt neues Wachstum ein, und der Mensch wird fähiger, den Kampf mit seinen Schwierigkeiten aufzunehmen.

Aber in manchen Fällen bleibt der Erfolg aus; vielleicht weil die Konflikte so tief im Unbewussten liegen, dass sie durch Gespräche nicht erreicht werden können. Es gibt aber auch indirekte Psychotherapie, die ohne Worte wirkt.

Auch beim Psychologen, der besonders für therapeutische Gesprächsführung ausgebildet ist, spielen andere Faktoren eine ausschlaggebende Rolle. Vor allem wirkt die Einstellung, die der Therapeut selber zum Leben, zu Gesundheit und Krankheit und zu den Menschen hat. Der Patient spürt diese Einstellung, ohne dass darüber gesprochen wird, und sie entscheidet oft über den Erfolg oder Nichterfolg der Behandlung. Die Umstellung im Kranken kommt durch Erlebnisse zustande, und in gewissen Fällen führen Gespräche zu intellektueller Erkenntnis, ohne dass die Gefühle ergriffen werden. Dabei kommt es zu keiner Aenderung der Einstellung.

In dieser Beziehung brachte mich vor vielen Jahren eine Beobachtung zum Nachdenken. Eine mir bekannte Pflege-